

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 12 (1956)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Ein "Home" für Auslandschweizer  
**Autor:** Nagelschmied  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-420447>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein „Home“ für Auslandschweizer

In meine Hände ist ein Prospekt geraten, welcher meldet, daß in Dürrenäsch ein „Auslandschweizer-Home“ eröffnet worden sei. Es will durch eine „neue Art der Gestaltung des Heimat-aufenthaltes in einem Schweizer Dorf den nötigen Kontakt zwischen den Auslandschweizern und dem Land ihrer Väter“ schaffen und so weiter.

Nun, die Absicht mag recht sein; sie werde denn auch vom Politischen Departement, vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit sowie vom Auslandschweizerwerk der Neuen Helvetischen Gesellschaft begrüßt, heißt es da.

Auch ich möchte nichts dagegen einwenden; doch möchte ich fragen, ob denn diese Stätte in Dürrenäsch, wo Auslandschweizer mit ihrer Heimat in engere Verbindung kommen sollen, ausgerechnet als „Home“ bezeichnet werden müsse. Englisch scheint zwar unsere fünfte Landessprache zu werden, worüber alle die Köbi und Hansen, die sich Jacky und Tschony nennen, sich freuen mögen; aber bisher galt es doch noch als Fremdsprache, und es wird im Ernst einstweilen noch Fremdsprache bleiben. Es will mir daher nicht in den Kopf hinein, daß Auslandschweizer in einem „Home“ und nicht in einem gutschweizerischen „Heim“ ihrer Heimat näher gebracht werden sollen.

Ein „Home“ in Dürrenäsch! Das tönt doch wie Tschony Abächerli oder Jacky Bünzli oder John Kabys, wenn wir auf Gottfried Kellers Satire auf solche lachhafte Pfauenräder gewisser Schweizer zurückgreifen wollen. Ein Auslandschweizer soll also nach der Schweiz homekehren. Und in dem langen Werbeschreiben wimmelt es von „Home-Gast“, von „Home-Leitung“, von „Home-Gemeinschaft“ und dergleichen Homat-verbundenen Dingen, mit denen der Auslandschweizer in Berührung kommen soll, um schweizerisches Brauch- und Volkstum kennen zu lernen.

„Ami, go home“, kann man sich — wenigstens sprachlich — gefallen lassen; aber „Swiss, come home“ als Zuruf aus der Schweiz, aus Dürrenäsch! an die Auslandschweizer? Brrrr!!

Nagelschmied im „Nebelspalter“